

Einführend erläutert Herr Dr. Korsten, dass der Schulausschuss und später der Rat der Stadt nur über Angelegenheiten beraten und beschließen können, die in den Aufgabenbereich des Schulträgers fallen. Personalangelegenheiten können nicht Inhalt der folgenden Beratung sein.

Gesetzliche Rahmenbedingungen sehen vor, dass es in Radevormwald leider keine eigenständige Armin-Maiwald-Schule mehr geben wird. Durch zunehmend gelebte Inklusion wird die Armin-Maiwald-Schule auch zukünftig die erforderliche Schülerzahl von 144 nicht mehr erreichen. Um den Standort der Armin-Maiwald-Schule zu behalten, haben Gespräche mit der Stadt Hückeswagen stattgefunden.

In diesen Gesprächen und dem anschließenden Entwurf der gemeinsamen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ging es darum, zwei Schulen zu einer Schule zusammenzuführen, die an zwei Standorten betrieben werden soll. Künftig kann es dann auch nur eine Schulleitung geben. Die Namensgebung „Armin-Maiwald-Schule“ soll als Untertitel weitergeführt werden. Aufgrund der Schülerzahlen wird Hückeswagen der Hauptstandort dieser Schule und damit auch Schulträger und Radevormwald der Nebenstandort dieser Schule werden.

Als Organisationsform für den Schulzusammenschluss entschied man sich gegen die Gründung eines Zweckverbandes. Die mit der Stadt Hückeswagen sowie der Schulleitung der Armin-Maiwald-Schule und einer Elternvertreterin erarbeitete öffentlich-rechtliche Vereinbarung wurde vorab an die Bezirksregierung zur Prüfung weitergeleitet. Die Änderungsvorgaben der Bezirksregierung wurden bereits in die vorliegende Vereinbarung eingearbeitet.

Der in der Vereinbarung vorgesehene Beirat wird als Gremium (ähnlich dem Schulausschuss) die Angelegenheiten für die gemeinsame Förderschule vorberaten.

Die ursprüngliche Vereinbarung, die OGS an den jeweiligen Schulstandorten beizubehalten und selbständig abzurechnen, wurde von der Bezirksregierung nicht mitgetragen. Da es nur einen Schulträger geben kann, ist dieser alleiniger Antragsteller der OGS-Fördermaßnahmen und regelt auch federführend die Betreuungsmaßnahmen im Rahmen des offenen Ganztags für beide Schulstandorte. Eine Absprache hierzu mit Radevormwald wird vorausgesetzt. Auch die nicht erwünschte Anpassung der Elternbeiträge wurde von der Bezirksregierung vorgegeben. Zusammenfassend erklärt Herr Dr. Korsten, dass die gegebene Situation alternativlos ist. Kommt es zu keiner Beschlussfassung, würde es bedeuten, dass die Armin-Maiwald-Schule ausläuft.

Herr Viebach bestätigt diese Auffassung und erklärt, dass auch die Kommunalpolitik dieser Ohnmacht ausgeliefert ist. Er macht deutlich, dass Hückeswagen jetzt die Steuerung beider Schulstandorte übernimmt und hofft durch die Regelungen in der Vereinbarung und das gesetzte Vertrauen in den Schulträger, auf einen positiven Start für das gemeinsame Projekt.

Herr Rimroth befürchtet, dass Radevormwald zukünftig generell keine Einflussnahme mehr auf den Schulstandort vor Ort möglich ist und der Schulträger in Hückeswagen auch die Schülerzahl beeinflussen kann und ggfs. Radevormwalder Schüler nach Hückeswagen abziehen kann.

Hierzu mahnt Herr Dr. Korsten noch mal das erforderliche Vertrauen in die Stadt Hückeswagen an. Bei der Formulierung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung wurde in allen Punkten Bereitschaft seitens der Mitarbeiter der Stadt Hückeswagen gezeigt, die Belange des Nebenstandortes ausreichend zu berücksichtigen. So obliegt die Ausgestaltung des Schulgebäudes, Regelungen zur Immobilie, die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln weiterhin der Stadt Radevormwald. Bei den gut funktionierenden Abläufen der Armin-Maiwald-Schule setzt er voraus, dass die künftige Schulleitung diese übernehmen wird.

Der Beschluss der Schulkonferenz der Armin-Maiwald-Schule konnte noch nicht vorgelegt werden, da dieses Gremium im neuen Schuljahr noch nicht zusammengekommen ist.

Frau Ebbinghaus verweist auf § 4 Abs. 3 der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Sie befürchtet zukünftig Kosten auf die Stadt Radevormwald zukommen, die die Stadt Hückeswagen ohne weiteres in Rechnung stellen kann. Dr. Korsten erläutert hierzu, dass er auch in diesem Punkt der Stadt Hückeswagen vertraut und die Stadt Radevormwald über solche Ausgaben frühzeitig unterrichtet wird. Beispielsweise könnte es sich um Kosten für die Aufstellung eines Schulentwicklungsplanes handeln, der beide Schulstandorte betrifft.

Frau Barth betont, dass der Einsatz des Personals durch die Bezirksregierung geregelt wird. Hier lässt sich der Radevormwalder Wunsch am Erhalt der jetzigen Schulleitung mit der geltenden Rechtslage nicht in Einklang bringen. Frau Barth hat bereits Gespräche mit Frau Hellerling geführt. Bei Bedarf wird sie auch die Bezirksregierung unterstützen, eine adäquate, passende Stelle ab dem Schuljahr 2016/17 zu finden. Auch Frau Barth appelliert an die Stadt Radevormwald, den gut funktionierenden Standort der Armin-Maiwald-Schule, vertrauensvoll in andere Hände zu legen.

Zu der Befürchtung, dass Hückeswagen zukünftig Radevormwalder Schüler abzieht, um den eigenen Schulstandort zu stärken, erklärt Frau Barth, dass der Oberbergische Kreis den Förderbedarf festlegt und eine wohnortnahe Beschulung vorrangig bleibt.

Herr Bornewasser äußert Bedenken bezüglich der künftigen Betreuung in der OGS. Hierzu erläutert Frau Butz, dass die Organisation und Umsetzung der künftigen OGS in Absprache mit Radevormwald erfolgen wird und Hückeswagen kein Interesse daran haben wird, die gut funktionierende OGS in Radevormwald grundlegend zu ändern.

Frau Greif macht deutlich, dass trotz der negativen Auswirkungen der Gesetzeslage, im Vordergrund die Erhaltung des Schulstandortes von Bedeutung ist.

Dieser Äußerung schließt sich Herr Weiss an. Er sieht den Zusammenschluss als Chance für Hückeswagen, eine positive Entwicklung auch für den Schulstandort Radevormwald zu erreichen.

Herr Wigge bittet darum, alle Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um das vorhandene gut funktionierenden pädagogische Konzept zu erhalten.

Abschließend appelliert Frau Barth an alle Beteiligten für einen ruhigen Übergang im Interesse aller betroffenen Schüler und auch zur Vertrauensstärkung mit der Stadt Hückeswagen.